

STM aktuell

Mitteilungen der Schweizerischen Traktatmission

1/2019

Traktate verteilen: 3 Fragen – 3 Antworten

4

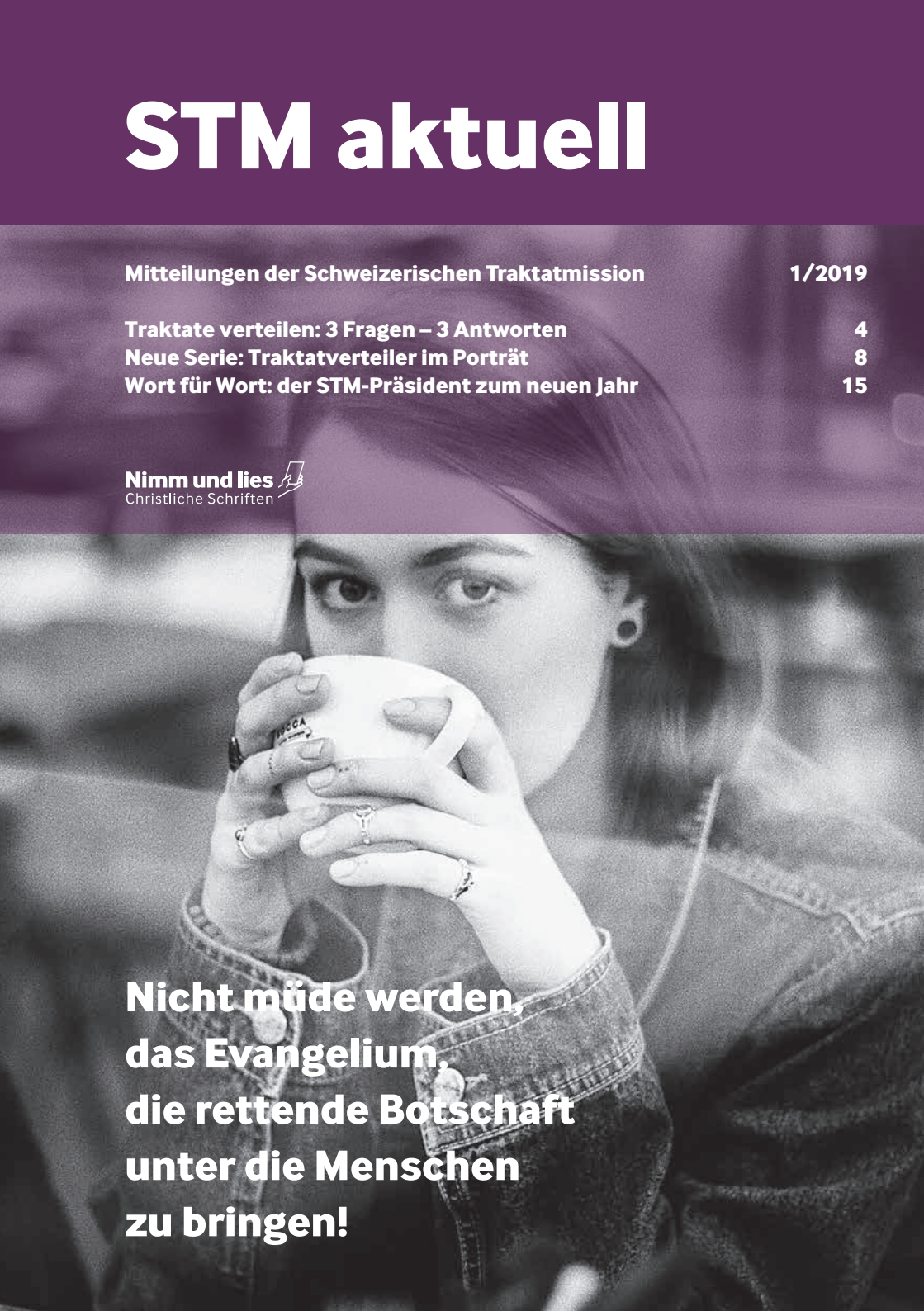
Neue Serie: Traktatverteiler im Porträt

8

Wort für Wort: der STM-Präsident zum neuen Jahr

15

Nimm und lies 
Christliche Schriften



**Nicht müde werden,
das Evangelium,
die rettende Botschaft
unter die Menschen
zu bringen!**

Wertvolle Verbundenheit

**Liebe Leserin, lieber Leser
Liebe Freunde der STM**

Im Jahr 2019 jährt sich die Schweizer Reformation zum fünfhundertsten Mal: Viele Reformatoren verfassten kurze Schriften – Traktate, mit denen sie Jesus und den christlichen Glauben der Bevölkerung erklärten und liebgemacht haben. Kürzlich war ich wegen einer Sitzung in Zürich, als mir prompt eine nette Frau ein Traktat der STM in die Hand gab! Ich habe mich darüber sehr gefreut, weil es beweist, dass Traktate noch heute eine gute Möglichkeit darstellen, um viele Menschen auf Jesus aufmerksam zu machen.

Jesus wirkt oft im Kleinen und Unscheinbaren, dafür geduldig und gründlich. Er vergleicht das Reich Gottes mit einem Senfkorn (vgl. Markusevangelium 4,31). Das Senfkorn ist ein sehr kleines Samenkorn. Doch es wird zu einem grossen Strauch und viele profitieren von ihm, sowohl Vögel als auch Menschen. Zwar ist ein Traktat nur eine kleine Schrift, doch es enthält die Grundaussagen des Evangeliums, der frohen Botschaft und guten Nachricht, dass Gott uns liebt und Jesus für uns gestorben und auferstanden ist, um unsere Schuld zu vergeben. Deshalb kann es Gewaltiges auslösen, wenn Gott mit seinem Heiligen Geist an den Herzen der Menschen wirkt.

Ebenso fordert Jesus uns auf, ihm im Geringsten treu zu sein: *«Wer im Geringsten treu ist, ist auch in vielem treu, und*

wer im Geringsten ungerecht ist, ist auch in vielem ungerecht» (vgl. Lukasevangelium 16,10). Es lohnt sich, Jesus ganz zu vertrauen und keine faulen Kompromisse mit der Sünde einzugehen.

So wünsche ich uns und bete dafür, dass wir erleben, wie Gott sein Reich baut – dass wir Zeugen seiner Taten werden und davon, wie eine neue Reformation (geistliche Erneuerung der Gesellschaft) unser Land erfasst!

Pfr. Michael Freiburghaus
Präsident STM



Wir verteilen christliche Schriften ...

- ... weil es Wirkung hat.
- ... weil es alle tun können.
- ... weil Millionen Menschen nie eine Kirche betreten.
- ... weil wir damit den Auftrag von Jesus Christus ausführen.
- ... weil es Jesus Christus verherrlicht.
- ... weil es auch uns verändert.

Gute Verteilschriften finden Sie unter www.christliche-schriften.ch oder Telefon 056 556 14 99

Es kann Gewaltiges auslösen, wenn Gott mit seinem Heiligen Geist an den Herzen der Menschen wirkt.

Jahreslosung 2019

**«Suche Frieden
und jage ihm nach!»
(Psalm 34,15)**

**Über sonnenwarme Matten
senkt sich langsam nun die Nacht.
Ach, welch schönen Tag wir hatten!
Wärme, Licht hat er gebracht.**

**Leise fallen weisse Flocken,
decken Feld und Wälder zu.
Glücklich, wer nun warm und trocken
geborgen ist in Frieden, Ruh.**

**Tageslauf und Zeitenwenden:
Alles eilt, die Wolken ziehn.
Rastlos ist des Weltgeists Künden...
Lass das Zeitliche entfliehn!**

**Jenseits alles ird'schen Strebens
liegt, was tief dein Herz begehrt:
Frieden, Ruhe. – Nicht vergebens
sucht, wer sich zu Jesus kehrt!**

**Mittendrin in allem Treiben
gibt es einen Ruheort.
Frieden! Suchen – bei Gott bleiben,
bis zum letzten Tage dort.**

Thomas Feuz

Traktate verteilen: warum? Und was ist dabei zu beachten?

«...vorher und nachher für die Menschen beten»

Der vormalige Vizepräsident der STM, Martin Mauerhofer, verteilt mit seiner Frau Anne-Marie Jahr für Jahr Tausende von Traktaten. Diese Tätigkeit bleibt ihm auch mit 80 Jahren ein grosses Anliegen. Er möchte andere für diesen Arbeitszweig im Reich Gottes ermutigen.

Martin Mauerhofer präsentiert drei häufig gestellte Fragen von Personen, die am Traktatverteilen interessiert sind, und beantwortet diese gleich selber.

Sind Traktate noch aktuell? Oder gibt es neuere, bessere Möglichkeiten, das Evangelium zu verbreiten?

Eine sehr gute Art von Verteilung betreiben die Gideons. Sie verteilen direkt «Gottes Wort» in Form von Neuen Testamenten (NT). Der Grund, warum ich kein Gideon bin: Sie haben am liebsten gläubige Geschäftsleute als Mithelfer, weil das Werk sehr viel finanzielle Hilfe benötigt. Zudem unternehmen die Gideons sehr wenige Einsätze. Wenn sie einen Einsatz planen, brauchen sie oft eine schriftliche Bewilligung, weil sich immer wieder Personen durch ihren Dienst gestört sehen. Daher ist es viel einfacher, Traktate zu verteilen. Der STM ist es auch sehr wichtig, dass die Menschen Gottes Wort lesen. Deshalb sind die Traktatschreiber verpflichtet, in die Traktate einige Bibelworte einzufügen (die eigentliche Kraft in den Traktaten sind die Worte Gottes!). Zudem haben interessierte Traktatleser die Mög-

lichkeit, ein NT oder Johannesevangelium zu erhalten und zugleich kostenlos einen Bibelkurs machen zu können. Von diesen Angeboten wird immer wieder Gebrauch gemacht.

Bis heute können wir Traktate frei und offen verteilen, wofür wir Gott sehr dankbar sind.

Welche Themen sprechen die Leute am meisten an?

Wir haben festgestellt, dass Menschen an Karfreitag und Ostern, Betttag und Weihnachten am besten ansprechbar sind. Für diese Feiertage werden immer sehr viel mehr Traktate gedruckt, bestellt und verteilt.

Weil die STM alle zwei Monate vier neue Traktate herausgibt, können wir mit einem entsprechenden Traktat sehr schnell auf aktuelle Probleme oder Nöte reagieren, welche die Menschen bewegen.

Wie verteilt man Traktate am besten?

Während der vielen Jahre, in denen Anne-Marie und ich Traktate verteilen, haben wir alle Möglichkeiten angewandt. Wir haben herausgefunden, dass die Traktate



Wie können Menschen von Jesus erfahren, wenn sie nie etwas von ihm gehört oder gelesen haben?

am besten beachtet werden, wenn man sie einer Person direkt in die Hand gibt. Anne-Marie hat da eine besondere Begabung. Wenn wir mit der Bahn unterwegs sind, steht sie plötzlich auf, geht auf eine Person zu und überreicht ihr ein Traktat. Egal, was die Person gerade getan hat, ob sie sich mit einem Handy oder einem Buch beschäftigt hat, legt sie dieses meist sofort zur Seite und beginnt das Traktat zu lesen. Nach dem Lesen dankt sie meiner Frau nicht selten durch freundliches Kopfnicken.

Aber wir legen auch Tausende von Traktaten in Briefkästen. Wichtig ist aber, dass man vorher und nachher für die Menschen betet, welche diese Traktate in die Hand nehmen werden. In der Schweiz gibt es leider immer noch viele Tausende von ungläubigen Menschen. Wie können diese Jesus erfahren, wenn sie nie etwas von ihm gehört oder gelesen haben?

Martin Mauerhofer,
Traktatverteiler und a. Vizepräsident der STM

Gottes Gnade bleibt – auch 2019

Als ich diese Worte meinem Computer anvertraue, liegt Weihnachten gerade hinter uns. Tatsächlich, Weihnachten ist das grösste, unverdienteste, liebevollste Geschenk an die Menschheit! Immer wieder freue ich mich, mit dieser gewaltigen Botschaft, der Menschwerdung Jesu, das Jahr zu beenden.

Wenn Sie dieses «STM aktuell» in Ihren Händen halten, wird bereits wieder viel Wasser seit Weihnachten die Aare, Limmat, den Rhein... hinuntergeflossen sein. Und trotzdem leben wir von der Tatsache her, dass Jesus Christus auf diese Erde kam, um uns seine Gnade zu schenken. Ja, ich wünsche Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, Gottes reichen Segen für das Jahr 2019. Schön, dass Sie mit der Schweizerischen Traktatmission verbunden sind!

Ganz bewusst möchte ich das Bibelwort **«Denn deine Gnade reicht, so weit der Himmel ist und deine Treue, so weit die Wolken gehen!»**

(*Psalms 108,5*) an den Anfang stellen. Der König David, die ganze Bibel weisen uns immer wieder darauf hin, dass die Gnade Gottes so weit reicht, wie der Himmel ist! Das heisst, dass die Gnade Gottes überall zugänglich ist, denn der Himmel ist unendlich (Tropo-, Strato-, Meso-, Thermo-, Iono-, Exosphäre).

Dabei wissen wir, dass diese unendliche Gnade nicht billig ist. Was muss es Gott Vater gekostet haben, Seinen einzigen Sohn, Jesus Christus, auf diese Erde zu senden, obwohl Er wusste, was Ihn hier erwartete! Unerwünscht, kein Platz, ein

Futtertrog als Geburtsstätte, Flüchtling, unrechtmässig angeklagt, Neid und Eifersucht ausgesetzt – und schliesslich gekennzeichnet von unserer Sünde, um nur ein paar Stichworte zu nennen.

Vor einem neuen Gnadenjahr

Ganz bestimmt wird auch 2019 ein ganz besonderes Gnadenjahr werden! Ein Jahr, welches wir so noch nie erlebt haben und nie mehr erleben werden. Einige Leserinnen oder Leser werden in diesem Jahr pensioniert, andere werden Operationen durchstehen müssen, Gross- und Urgrosskinder dürfen begrüsst werden, vielleicht erreicht sogar der eine oder andere die himmlische Heimat! Oh, wie gut tut es da, wenn wir hier lesen: Die Gnade steht darüber! Nicht die Angst oder Sorge, Leid, Not, Zorn, Geld oder Karriere, sondern Gnade! Die liebevolle Zuwendung Gottes, welche uns mit dem beschenken möchte, was wir nie verdienen und erarbeiten können (*vgl. Epheser 2,8-9*)!

Doch aufgepasst: Wo die göttliche Gnade ist, ist nicht immer alles einfach, problemlos und bequem, wie uns ja das Leben von Jesus Christus deutlich vor Augen hält. Aber man findet dabei Frieden, Liebe, Vergebung, echte Freude. Und unser Bibeltext betont Treue!

Wenn wir Christen in unserer Gesellschaft die wahre Treue in der Ehe und in der Familie, gegenüber den Eltern, Kindern, Geschwistern oder der Gemeinde oder Arbeit nicht mehr vorleben, wo kann man dann diese Treue noch finden?

Und so möchte ich hier, gleich zu Beginn des neuen Jahres, all den treuen Traktatverteilern, Betern und Spendern danken, die ihren Dienst zum Teil schon sehr lange tun. Nein, Treue ist keine Leistung, wofür man sich rühmen könnte. Sie wächst aus der Gnade! Darum: Ein herzliches «Vergält's Gott!»

Ohne Wolken kein Abendrot

In unserem Bibeltext wird gesagt: «Seine Treue geht, so weit die Wolken gehen!» Darin sehe ich einen wunderbaren Vergleich: Durch die Treue Gottes – und

unsere Treue ist im besten Fall ein Hinweis auf diese göttliche Treue – schenkt uns Jesus Christus immer wieder das Abend- und Morgenrot der Gnadensonne! Ohne Wolken kein Abend- und Morgenrot! Und genau dieses Morgen- und Abendglühen wünsche ich uns 2019 für unser christliches Abendland, wo die christlichen Werte immer mehr belächelt werden.

Ich möchte Sie, ich möchte Dich ermutigen: Lass Dich von Jesus Christus auch in diesem Gnadenjahr dazu gebrauchen, dass noch viele Menschen von dieser wunderbaren Gnade erfahren, um ein treues, Gott wohlgefälliges Leben zu führen. Bhüt Di Gott!

Matthias Mauerhofer,
Vizepräsident STM



Durch die Treue Gottes – und unsere Treue ist im besten Fall ein Hinweis auf diese göttliche Treue – schenkt uns Jesus Christus immer wieder das Abend- und Morgenrot der Gnadensonne!

Danke für Euer Engagement!

Mitglieder der STM sind zum Teil seit 20, 25, 30 Jahren oder länger im Dienst als Traktatverteilerin oder Traktatverteiler. Wir möchten diese treuen Dienerinnen und Diener am Evangelium in einer Fortsetzungsserie näher vorstellen.

Anne-Marie und Martin Mauerhofer

77 und 80 Jahre
Neuenegg BE (Einzelverteiler)
durften 2018 die Goldene Hochzeit feiern
seit 40 Jahren in der STM engagiert



...warum Traktate verteilen?

Die Schweiz ist immer mehr zu einem Missionsland geworden. Sie figuriert neu sogar im Buch «Gebet für die Welt» als Missionsland... Unser Land braucht das Evangelium mehr denn je!

...was schätzen Sie an den Traktaten der STM?

Sie sind vielfarbig und gut illustriert (der Wechsel von schwarzweiss auf farbig gab damals viel zu reden...). Speziell ist auch der grafisch hervorgehobene Bibelvers. Beides weckt Aufmerksamkeit.

...was motiviert Sie, Verteilschriften weiterzugeben?

So viele Menschen schauen heute fast dauernd in ihre Handys... Wir machen die Erfahrung, dass Traktate mit ihrem ruhigen Erscheinungsbild eine Abwechslung bieten, die geschätzt wird. Das ist eine grosse Chance!

...welches ist Ihr «Lieblingsbibelvers»?

«Der Herr ist mein Hirte. Mir wird nichts mangeln.» (Psalm 23,1)

Aufruf

Möchten Sie uns am Telefon oder in einem persönlichen Gespräch Einblick in Ihren Dienst für die STM geben? Ihr Zeugnis wird andere Menschen zum Einsatz für Jesus Christus ermutigen! Wir freuen uns auf den Kontakt mit Ihnen!

Kontakt
Thomas Feuz
031 781 27 00, 079 411 00 10
thom.feuz@bluewin.ch

Gebet aktuell

**«Die Ernte ist gross, aber wenige sind der Arbeiter.»
(Matthäus 9,37)**





Wann unsere Zeit abgelaufen ist, wissen wir nicht. Wir dürfen aber sagen:
«Herr, meine Zeit steht in deinen Händen.»

«Und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse.» (Epheser 5,16)

Bei der täglichen Arbeit auf der Geschäftsstelle erhalte ich immer wieder Meldungen, die mich zum Nachdenken bringen. So in einer Mail: «Bitte senden Sie keine weiteren Traktate mehr an meine Eltern. Sie sind hochbetagt und nicht mehr in der Lage, die wertvollen Schriften der Traktatmission zu verteilen.» Oder unter der Post finde ich eine Mitteilung: «Bitte streichen Sie die folgende Adresse aus Ihrer Kartei. Diese Person ist gestorben.»

Gott schenkt Zeit

Jeder von uns bekommt täglich 24 Stunden geschenkt. Gott gibt uns diese Zeit.

Er gibt uns seinen Lebensatem Tag für Tag wieder neu. Jeder neue Tag ist ein Geschenk. Wann unsere Zeit abgelaufen ist, wissen wir nicht. Wir dürfen aber sagen: «Herr, meine Zeit steht in deinen Händen.» (Psalm 31,15)

So lasst uns nicht müde werden, das Evangelium, die rettende Botschaft unter die Menschen zu bringen!

Die Tage sind böse

Ja, wenn wir das Weltgeschehen ein wenig verfolgen, müssen wir feststellen: Wir sind vom Weltfrieden weit entfernt. Die Welt schreit und sehnt sich nach Frieden. Zu

Hunderttausenden gehen die Menschen für Frieden auf die Strasse. Doch wie viele dieser friedensbewegten Menschen haben Frieden mit Gott? Der wahre Friede kommt nicht von der UNO oder EU, auch nicht aus Washington oder Moskau. Wahrer Friede kommt allein von Gott durch Jesus Christus. Ja, kommt Jesus denn wirklich bald wieder? Eine Frage, die viele Menschen beschäftigt.

Deutliche Zeichen der Zeit

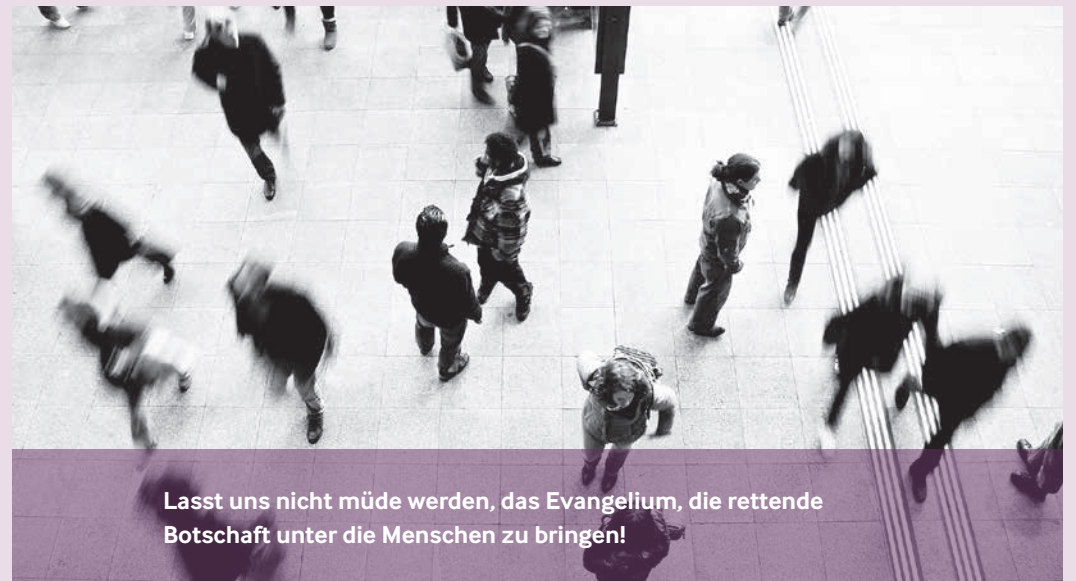
Drei Schlagzeilen am Ende des vergangenen Jahres lassen aufhorchen:

1. «Wissenschaftler auf der ganzen Welt schlagen Alarm: Wir haben noch 12 Jahre Zeit, die Klimakatastrophe abzuwenden.»
2. «Israel und der Iran bereiten sich auf einen Krieg vor.»
3. «Das Tempelinstitut in Jerusalem berichtet: Zum ersten Mal seit der Zerstö-

rung des zweiten Tempels 70 n. Chr. wurde eine rote Kuh in Israel geboren, die alle Voraussetzungen erfüllt. Diese rote Kuh ist notwendig, damit der Tempeldienst in Jerusalem wieder aufgenommen werden kann. Bibelleser wissen, dass in der Endzeit in Jerusalem wieder ein Tempel stehen wird.»

All diese Entwicklungen laufen vor unseren Augen ab. Der Tag des Herrn und unsere Erlösung nahen. Aber noch ist der Tag des Heils, wo Menschen Gott finden können. Lasst es nicht zu, dass wir durch Anfechtungen entmutigt werden, und lasst uns nicht müde werden, damit wir einst nach *Jakobus 1,12* die Krone des Lebens empfangen!

Carlos Kyburz,
Leiter Geschäftsstelle STM



Lasst uns nicht müde werden, das Evangelium, die rettende Botschaft unter die Menschen zu bringen!

**«Er ist mein Fels, meine Hilfe und mein Schutz,
dass ich nicht wanken werde.»
(Psalm 62,7)**

Danken Sie mit uns

- für die Glaubensfreiheit in unserem Land
- für die Möglichkeit, Traktate verteilen zu dürfen
- für die treuen Traktatverteilerinnen und -verteiler
- für die Personen, die Postverteilungen in diversen Ortschaften möglich gemacht haben
- für die zahlreichen Bestellungen von Traktaten, Bibelfernkursen und Johannesevangelien
- für die wertvolle finanzielle Unterstützung der STM
- für das gute Einvernehmen im Vorstand
- für die Produktion der Traktate im vergangenen Jahr.

Bitten Sie mit uns

- um Weisheit für das Redaktionsteam
- um Gottes Leitung des Vorstands bei allen Entscheidungen
- um gute evangelistische Texte für unsere Traktate
- um Weisheit für die Gestaltung der Traktate
- um Schutz und Hilfe für alle Verteilerinnen und Verteiler bei ihren Einsätzen
- um Menschen, die durch Traktate zum Glauben an Jesus finden
- um die finanziellen Mittel, damit das Wort Gottes weiter gesät werden kann
- um einen störungsfreien Produktionsprozess der Traktate
- um Gottes Hilfe und Gelingen fürs Jahresfest 2019 in Effretikon
- um Glaubensfreiheit in unserem Land
- um Bewahrung für das Volk und Land Israel.

Der Mittelteil von «STM aktuell» kann herausgetrennt werden.
In die Bibel gelegt, erinnert er an die Wichtigkeit des «anhaltenden» Gebets.
Danke für Ihre Unterstützung und die wertvolle Verbundenheit!

Velokurier mit wertvoller Botschaft

«Bereits als Kind fuhr ich mit dem Velo zur Schule.» Vor mir sitzt Manfred Richner, 68 Jahre jung, und erzählt. Regelmässig verteilt er Traktate mit seinem Fahrrad. Zu diesem Zweck fährt er in eine der benachbarten Ortschaften – selbst im Winter.

«Natürlich braucht es auch immer wieder Überwindung», meint Manfred. Einmal sei es zu kalt, ein anderes Mal wieder zu nass. Im Sommer macht er sich auf den Weg, vorausgesetzt, die Temperaturen sind erträglich. Meist ist das in den frühen Morgenstunden. Mit dem Fahrrad geht das Verteilen der Traktate flott voran. Ab und zu trifft er auf Menschen, die im Garten arbeiten. Manchmal entwickelt sich ein kurzes Gespräch.

Welche Fragen beschäftigen das Gegenüber?

Manfred Richner bevorzugt es, die Menschen nicht zu drängen. Schliesslich gehe es darum, das Gegenüber wahrzunehmen und erst einmal zu erkennen, welche Fragen aktuell beschäftigen. Manfred wünscht sich noch mehr Mut, um die Leute in Glaubensgespräche zu verwickeln.

Im Winter ist er unterwegs, wenn das Thermometer nicht unter 5 Grad fällt. Bei tieferen Temperaturen ist er aus gesundheitlichen Gründen sicherheits halber nicht mit seinem Fahrrad auf der Strasse. Dies sei auch die Zeit, in welcher er kaum jemanden antreffe.

Ob er schon einmal etwas Spezielles erlebt habe? Ja, Bewahrung habe er bereits mehrmals erlebt, resümiert Manfred. Er sei auch schon mit dem Fahrrad in einem Graben gelandet. Sowohl ihm als auch seinem Fahrrad sei kein Schaden daraus entstanden.



Traktate lassen sich auch mit dem Velo verteilen.

Ein gutes Vorbild

Vor einigen Jahren hielt sich Manfred regelmässig am Zürichsee auf. Zu diesem Zeitpunkt hätte er sich noch nicht intensiv mit Glaubensfragen beschäftigt, aber ein älterer Herr sei dort öfters mit Traktaten aufgetaucht. Manfred erklärt, er sei später durch eine persönliche Erfahrung zum Glauben gekommen. Der Herr vom Zürichsee sei ihm in so guter Erinnerung geblieben, dass ihn dies auf die Idee gebracht habe, selber Traktate zu verteilen. Manfred betrachtet diese Aufgabe als wichtig, um Menschen sachte an die Bot-

schaft von Jesus Christus hinzuführen. Es ist ihm ein grosses Anliegen, Werte zu vermitteln, für die es sich einzustehen lohnt. Die Nächstenliebe und die Barmherzigkeit hebt er dabei explizit hervor.

«Natürlich bleibt der Erfolg unsichtbar, das ist aber nicht entscheidend», sagt Manfred Richner. Er gibt ein Traktat weiter, damit es seine Aufgabe als Wegweiser zu Gott erfüllen kann. «Es geht mir dabei darum, zu vermitteln und mein Gegenüber ernst zu nehmen.»

Monique Giger

Willkommen in Effretikon!

Das diesjährige Jahresfest findet am 2. Juni in der christlichen Gemeinde am Hackenberg in Effretikon statt.

Bitte merken Sie sich dieses Datum vor. Es würde uns sehr freuen, wenn möglichst viele Traktatverteilerinnen und -verteiler sowie Freunde der Traktatmission an diesem Fest teilnehmen. Effretikon (zwischen Winterthur und Zürich) ist mit dem öffentlichen und privaten Verkehr sehr gut erreichbar. Das christliche Gemeindezentrum befindet sich am Hackenbergweg 9 und bietet bei klarem Wetter eine wunderschöne Alpenrundsicht. Die Einladung mit Anmeldetalon sowie das Programm mit den genaueren Angaben werden Sie einige Wochen im Voraus erhalten.



Hier findet am 2. Juni 2019 das Jahresfest statt.

Herzlichen Dank für Ihre Fürbitte für die STM und für das bevorstehende Jahresfest! Wir freuen uns auf Sie.

Der Zentralvorstand

Im Gespräch mit dem Präsidenten

«Den Glauben verbreiten und verteidigen!»

Michael Freiburghaus, was war Dein Höhepunkt des Jahres 2018?

Sehr gefreut habe ich mich über die eindeutige Wahl als Pfarrer für vier Jahre in der reformierten Kirchgemeinde Leutwil-Dürrenäsch im September. Das grösste Highlight war sicher die einwöchige Life on Stage Musical-Evangelisation in Oftringen: 15 000 Besucher nahmen teil und viele strömten zum Kreuz, um Jesus als persönlichen Herrn und Heiland ins Leben aufzunehmen oder ihm wieder kompromisslos auf dem schmalen Weg nachzue folgen. Die Vorbereitungen waren von schwersten Anfechtungen geprägt; diese haben meine Frau Christina und mich als Ehepaar nur noch stärker zusammengescheisst. Ausserdem besuchen wir eine zweijährige Seelsorgeausbildung, um uns besser für unser Engagement in der Kirchgemeinde zu rüsten.

Du bist neuer Präsident von Zukunft CH. Was bedeutet das für Dich?

Eine grosse Verantwortung, zumal die Stiftung fünfzehn Angestellte im Teil- und Vollzeitpensum in Winterthur beschäftigt. Als Präsident sehe ich mich als Patron der Angestellten und Vordenker im Stiftungsrat.

Welches sind die Ziele der Stiftung?

Gemäss Leitbild geht es darum, dass das «christliche Menschenbild und seine Werte als Orientierung für die Gesellschaft von den Kirchen gelehrt, von den Gläubigen verstanden und von der Öffentlichkeit respektiert wird». Jeder Mensch ist wertvoll, weil er ein Ebenbild Gottes ist (vgl. 1. Mose 1,26-27) und Gott ihn liebt (Johannesevangelium 3,16). Unser Leben wird jedoch von aggressiven Ideologien angegriffen. Deswegen informiert die Stiftung über Ideologien und Religionen, die unsere Demokratie bedrohen. Momentan sind dies vor allem die schleichende Einführung der Scharia (islamisches Recht) und die Genderideologie, die behauptet, dass es mehr als zwei Geschlechter gebe. Ausserdem stärken wir Ehen und Familien, weil wir sie als Grundzellen unserer Gesellschaft anerkennen.

Zukunft CH verdient als werteorientierte Bewegung auch unser Gebet. Was sind aktuelle Anliegen?

Unsere Meinungsäusserungsfreiheit wird leider immer mehr eingeschränkt. Deswegen die Bitte, dass wir mutig auch Unangenehmes ansprechen können und zusätzliche Finanzen erhalten, um unse-

ren Dienst in der Westschweiz auszubauen.

Inwiefern beeinflusst das neue Amt Dein Engagement für die STM?

Die beiden Organisationen ergänzen sich: Die STM verbreitet den christlichen Glauben durch Traktate, die Stiftung verteidigt den Glauben und zeigt auf, dass nur das Christentum und christliche Werte Demokratie und Menschenrechte garantieren.

Was ist Dir in Bezug auf die STM besonders wichtig?

Dass wir ansprechende Traktate gestalten, die sowohl Verteiler gerne verschenken als auch suchende Menschen gerne annehmen.

Hast Du für die STM ein Jahresziel definiert?

Jesus sagt: «*Wer im Geringsten treu ist, ist auch in vielem treu, und wer im Geringssten ungerecht ist, ist auch in vielem ungerecht*» (Lukasevangelium 16,10). Wenn wir Jesus im Geringsten treu sind, wird er uns segnen und wir können geistliche Früchte ernten.



Wo siehst Du Handlungsbedarf?

Von einem STH-Studenten haben wir eine Analyse unserer Traktate erhalten. Diese Rückmeldungen wollen wir ernstnehmen und in unsere weiteren Überlegungen miteinbeziehen.

Hast Du persönlich fürs 2019 einen Vorsatz gefasst?

Auf unterschiedlichen Wegen möglichst viele Menschen auf Jesus Christus aufmerksam zu machen und einen möglichst gesunden Lebensstil zu pflegen.

Was möchtest Du unseren Leserinnen und Lesern gerne noch mitteilen?

Vielen Dank für alle Gebete, Unterstützung und Ermutigung! Ohne Sie alle wären christliche Organisationen wie die STM oder die Stiftung Zukunft CH undenkbar. «Vergält's Gott!»

Herzlichen Dank für das Gespräch, Michael! Wir wünschen Dir und Deiner Frau Christina reichen Segen, viel Freude und immer genügend Zeit und Kraft für Euer umfangreiches Engagement.

Zur Person

Michael Freiburghaus, 1986
Pfarrer der Kirchgemeinde Leutwil-Dürrenäsch
Präsident der STM und der Stiftung Zukunft CH
Buchautor und Armeeseelsorger
Hobbys: Sport, Lesen und Schreiben, Wellness, Kino, Garten

www.zukunft-ch.ch
www.michaelfreiburghaus.ch

Traktateinsatz Adelboden

Rund 30 Sängerinnen und Sänger des Neujahrslagers Adelboden sowie des Neujahrslagers 23+ Adelboden durften am 1. Januar 2019 Zeuge davon werden, wie Gott wirkt. Wie nur Gott wirken kann!

Bereits einige Tage zuvor läuft ein Jugendlicher durch Adelboden, wird angesprochen, erhält ein Geschenk, schön eingepackt in Geschenkpapier. Erfreut nimmt er das Geschenk ins Lager und packt es aus. Es ist eine Bibel, mit einem Zettel: Er solle sie doch weiterverschenken, falls er bereits eine habe. Also packt er die Bibel wieder ein und übergibt sie mir, für den Strasseneinsatz.

Offenes Herz für eine Bibel

Am 1. Januar sind wir dann bei der Kirche Adelboden im Einsatz, mitten in der Fussgängerzone. Viele singen Anbetungslieder, einige verteilen Traktate und versuchen mit Passanten ins Gespräch zu kommen.

So kommt ein Mann mit seiner Frau vorbei. Er bleibt stehen, fragt mich: «Wart ihr nicht schon vor drei Jahren hier? Ihr seid mir in Erinnerung geblieben. Wie schön ihr das macht!» Ich bejahe. «Aber gell, ihr gehört nicht zu einem einzigen Verein?» Ich verneine und erkläre, dass nicht ein Verein, sondern der Glaube an Jesus Christus uns verbinde – der Jesus, dem wir in

der Bibel begegnen können. Ob er denn bereits eine Bibel habe? Er verneint. Ob er eine möchte? «Ja, wenn es eine neue ist, gern!» Seine Frau ist nicht begeistert. Der Mann ist sich jedoch sicher: Er möchte diese Bibel haben!

So übergebe ich ihm die Bibel, immer noch schön in Geschenkpapier eingepackt. Er bedankt sich, hört noch ein wenig zu, geht dann weiter. Nun kann ich «nur» noch beten, dass er die Bibel liest und ihm der Heilige Geist aufzeigt, dass diese Botschaft auch ihn betrifft.

Jedes Jahr höre ich im Neujahrslager, dass es Überwindung braucht, am Strasseneinsatz mitzumachen. Wie schön ist es, dann zu hören, dass vor drei Jahren ein Same gesät wurde – ein Same, der in diesem Jahr dazu führte, dass sich ein Mann freute, eine Bibel zu erhalten!

Das hätte damals wohl kaum jemand gedacht. Nicht so Gott. Er möchte uns gebrauchen, mit den Gaben, die wir geben können. Wie zum Beispiel ein Traktat!

S. K.

Ein Bibelfernkurs als gemeinsame «Wanderung»?!

Hast Du Dir auch schon überlegt, wie Du einem Mitmenschen die Bibel näherbringen könntest? «Wie soll ich das bloss angehen?», hast Du Dich gefragt. Vielleicht ist dieser Gedanke aber auch ganz neu für Dich?

Schalte hier bitte kurz eine Lesepause ein und überlege Dir kurz, welche Möglichkeiten Du bereits genutzt hast, um dieses Ziel zu verfolgen. Der Möglichkeiten gibt es viele. Nicht jede und nicht jeder fühlt sich von einem Angebot angesprochen. Da gilt es, einfühlsam abzutasten und abzuwägen, welche Form und Möglichkeit zu einer Person passen könnte, um ihr das Evangelium nahezubringen.



Welcher Mensch in meiner Umgebung könnte sich für die Bibel interessieren?

Ein Schlüssel zur Bibel

Eine interessante Variante besteht darin, gemeinsam mit anderen einen Bibelfernkurs durchzugehen und Menschen dadurch mit der Bibel in Kontakt zu bringen. Damit erhalten sie einen Schlüssel in die Hand, um Gott und seinen Plan mit der Menschheit kennenzulernen.

Christine Zehnder, welche während vielen Jahren die Geschäftsstelle der STM geleitet hat, hat sich auf dieses Wagnis eingelassen. Gemeinsam mit einer Nachbarin hat sie das Projekt «Bibelkurs» angepackt und dieses erfolgs- und segensreich bewältigt. Die Nachbarin steht heute fest im Glauben. Wer findet das nicht auch einen Versuch wert? Ja, es ist wahr, das braucht Mut! Es ist nicht jedermanns Sache und der Zeitpunkt muss auch stimmen. Aber wenn Gott uns zuruft:

«Fürchte dich nicht!», so bedeutet das nicht die Abwesenheit von Angst, sondern die Überwindung derselben. Wenn sich also die Gelegenheit ergibt – nur Mut!

Die Schweizerische Traktatmission bezieht die Kursunterlagen für den grossen Bibelfernkurs beim Missionswerk MSD (Medien Schriften Dienste, 3714 Frutigen), der 27 Lektionen umfasst. Der kleine, vier Lektionen beinhaltende Kurs kann ausschliesslich über die STM bezogen werden. Eine Alternative zur Papierform sind Online-Bibelkurse.

Ob sich eine Nachbarin, ein Neffe oder eine Enkelin dafür begeistern könnte? Hier gilt: Beten und Probieren geht über Studieren!

Monique Giger

Traktate weitergeben lohnt sich

«Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.» (1. Timotheus 2,4)

Auch 2018 waren die vielen kleinen und grossen Spenden für die STM, und im Besonderen für den Kassier, eine grosse Ermutigung. Dies motiviert mich in meiner Aufgabe und in meinem Wunsch, «dass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.» Nach einem ersten Überblick kann festgehalten werden, dass sich die Einnahmen mit den Ausgaben die Waage halten – dem Herrn sei Dank!

Die STM will auch im neuen Jahr ihren Dienst treu ausüben, zu seiner Ehre: Regelmässig christliche Schriften herausgeben, in denen wir versuchen, Menschen den einzigartigen Wert des Glaubens an Jesus Christus liebumachen. Im letzten Jahr konnten fast 195 000 Traktate (ohne

Abos) von der Geschäftsstelle aus versandt werden.

Auf der Website christliche-schriften.ch können die allerneuesten Verteilschriften «Nimm und lies» schnell eingesehen und bestellt werden. Oder hätten Sie Interesse am zweimonatlichen Newsletter? Auch dieser kann mit wenigen Klicks abonniert werden. Ein Besuch lohnt sich also.

Allen Spenderinnen und Spendern an dieser Stelle nochmals ein herzliches Danke! Wir danken Gott, dass er Ihnen die Arbeit der STM ans Herz gelegt hat.

Harold Salzmann,
Kassier STM

Übers Ableben hinaus Gutes tun

Wie jedes Glaubenswerk lebt auch die Schweizerische Traktatmission von Gaben und Spenden ihrer Mitglieder, Freunde und Sympathisanten. Immer wieder sind wir tief berührt von der grossen Unterstützung aus dem Leserkreis des «STM aktuell». Haben Sie herzlichen Dank dafür; unser Herr sei Ihnen ein reicher Vergelter! Gottes Wort mahnt uns, dass unser irdisches Leben ein Ende hat. Möchten Sie die Arbeit der STM über Ihr Ableben hinaus unterstützen? Vermerken Sie die STM in Ihrem Testament oder richten Sie der

STM ein Legat aus. So dürfen Sie sicher sein, dass Geld oder sonstiger Besitz der Reichgottesarbeit erhalten bleibt.

Wir möchten diese Information nach reiflichem Überlegen und viel Gebet mit Ihnen teilen. Bitte, fassen Sie diese Zeilen nicht als Drängen auf. Lassen wir uns auch in dieser wichtigen Angelegenheit vom Heiligen Geist leiten.

Mit einem herzlichen «Vergelt's Gott!» danken wir für Ihre Aufmerksamkeit.

Die Redaktion

In Kürze

Traktateinsatz Bern

«Kurz ein Mail zu eurer Ermutigung! Wir waren gestern über 30 Personen, welche hier in Bern einen Traktateinsatz erleben durften, welchen Gott sehr bestätigt hat! Gott ist treu! DANKE für euren Einsatz in und für die Traktatmission! Bhüet euch Gott! Matthias»

aus einer Mail des STM-Vizepräsidenten, Pastors und Evangelisten Matthias Mauerhofer vom 2.8.2018

Urs Stingelin wird Präsident von Wycliffe

Das ehemalige STM-Vorstandsmitglied Urs Stingelin ist seit 1.10.2018 neuer Präsident von Wycliffe Schweiz. Das Missionswerk engagiert sich, damit Menschen aus 300 Sprachgruppen weltweit die Bibel oder Teile davon lesen oder hören und verstehen können. Davor leitete Urs Stingelin die Revision der Bibelübersetzung «Hoffnung für alle». Wir freuen uns über die Wahl und wünschen Urs Stingelin im neuen Amt Gottes reichen Segen sowie Weisheit, Freude und Kraft.

cft heisst neu – cft

Die Organisation «Christians for truth» (Christen für die Wahrheit) hat 2018 ihren Namen geändert und nennt sich neu «Christianity for today». Der Schweizer Zweig unter Leitung des Chocolatiers Jürg Läderach macht sich für die Erhaltung und Stärkung der christlichen Werte stark.

Die Redaktion

Aus unserem aktuellen Sortiment empfehlen wir folgende Traktate:

- 01/19 Gefährliche Abfahrt
- 03/19 Ein Titel für die Ewigkeit
- 04/19 Kennen Sie die wichtigen Aussage auf dem Fünfliber?
- 02/18 Zufall oder geniale Idee?
- 03/18 Festführer durch die Fasnacht
- 13/18 Wer ist dieser Jesus Christus?
- 14/18 Massgebend
- 15/18 Strafzettel
- 17/18 Liebeskummer?
- 20/18 Auf welches Erbe hoffen Sie?
- 21/18 Die ganze Welt in deiner Hand
- 03/17 Sprechstunde bei Jesus
- 04/17 Erweckt zu neuem Leben
- 06/17 Gottes Stimme erkennen
- 18/17 Gibt es eine Lösung der Schuldfrage?
- 20/17 Hunger nach Leben und Freiheit?
- 20/16 Es gibt eine Zukunft für dich!

Ihre Bestellung richten Sie bitte an die Adresse der Geschäftsstelle (siehe Kasten unten).
Danke für Ihre Mithilfe beim Traktatverteilen!

STM aktuell 1/2019

Erscheint zweimal jährlich und wird den Freunden der Schweizerischen Traktatmission (STM) unentgeltlich zugesandt. Traktatabonnement und Mitgliedschaft können bei der Geschäftsstelle beantragt werden. Wenn Sie Auskünfte über diese wichtige Arbeit sowie seelsorgerliche Beratung wünschen, wenden Sie sich an:
Herausgeber Schweizerische Traktatmission, Riedmatte 1, CH-5613 Hilfikon/AG, 056 556 14 99, info@christliche-schriften.ch, www.christliche-schriften.ch

Postkonto 84-2364-6

Bank PostFinance, IBAN CH75 0900 0000 8400 2364 6

Redaktion Thomas Feuz, CH-3629 Jaberg

Druck Fotorotar AG, CH-8132 Egg

Layout Frédéric Giger

Fotos 1, 2, 9, 10, 11, 18: Unsplash; 5, 7, 13: Pexels; 8, 14, 16: zvg